

Sonntag, 13. Juni 2021
Kath. Kirche Dornach, 17:00 Uhr

Jonathan Brett Harrison, Leitung
Samuel Niederhauser, Violoncello

Joseph Haydn
Konzert in C-Dur für Violoncello
und Orchester, Hob.VIIb:1

Giacomo Puccini
I Crisantemi für Streichquartett

Benjamin Britten
Simple Symphony op. 4
für Streichorchester



Eintritt frei. Kollekte

Anmeldung mit Kontaktdaten erforderlich:
bei *Blumenwiese*, Bruggweg 5, Dornach
Di-Fr 8:00-12:15, 13:30-18:00, Sa 8:00-14:00
Telefon 061 701 92 50

SAMUEL NIEDERHAUSER, Cello

Schon früh fallen Samuels Talent und Leidenschaft für die Musik auf. Der 1998 geborene Schweizer Musiker erhält sechsjährig sein erstes Cello und ist kaum noch davon zu trennen. Er beginnt mit dem Unterricht bei Matthias Walpen, experimentiert mit Tönen und Klängen, liest sich quer durch die Schülerliteratur und spielt als Neunjähriger die 1. Bach Suite und seinen ersten solistischen Auftritt mit einem Vivaldi Konzert. Er wird weiter in Bern bei Clíodhna Ni Aodain und später in Zürich bei Rebecca Firth gefördert, bis er ab 2016 während seinem letzten Jahr am Seeland Gymnasium Biel in den Bachelor der Zürcher Hochschule der Künste in die Klasse von Thomas Grossenbacher eintritt.

2019 nimmt er an zwei internationalen Wettbewerben in Wien teil, gewinnt den 1. Preis am CIMA International Competition und den 2. Preis sowie den Wiener Klassik Preis am Antonio Vivaldi Vienna International Competition. Im selben Jahr wird er vom Sinfonieorchester Biel-Solothurn eingeladen, den Solopart bei der Uraufführung des Cellokonzertes von Jost Meier zu übernehmen.

«Die Finger Samuel Niederhausers glitten mit traumwandlerischer Sicherheit über die Saiten, sie zauberten ein unendlich reiches Spektrum an Obertönen in die Luft und stiessen auch in geräuschhafte Klangregionen vor.»

Annelise Alder, Bieler Tagblatt, 15.11.2019

Wir danken der Gasverbund Mittelland AG (GVM) in Arlesheim für die langjährige, grosszügige Unterstützung unserer Solisten und Solistinnen und des Orchesters.

Das Orchester Dornach

Die Mitglieder des seit 1964 bestehenden Amateurorchesters sind Einwohner von Dornach, die zum Teil die hiesige Musikschule besucht haben, und Musikbegeisterte aus der ganzen Region Nordwestschweiz. Für die letzten Proben und die Konzerte werden jeweils hervorragende Amateure sowie Musikstudenten und Berufsmusiker, vor allem Bläser, engagiert.

Der Dirigent

Jonathan Brett Harrison, der das Orchester Dornach seit bald dreissig Jahren dirigiert, wurde in Cambridge, England, geboren. Als freischaffender Dirigent leitet und leitete er seit Jahren mehrere Amateur- und Jugendorchester, so die Zürcher Orchestergesellschaft, das Philharmonische Orchester Basel, das Zuger Stadtorchester, das Jugendorchester Knonaueramt sowie das Schülerorchester der Musikschule der Stadt Zug. Seit 1990 dirigiert er die zwei Orchester von «Astona International», einer Sommermusikakademie für musikalisch hochbegabte Jugendliche. Er war Gastdirigent beim Zürcher Kammerorchester und ist ebenfalls als Gastdirigent - in Tschechien, in der Slowakei, in Italien, Mexiko und Deutschland tätig.

Das Orchester Dornach dankt herzlich

- der Einwohnergemeinde Dornach
- der Trägerschaft "Freunde des Orchesters Dornach"
- allen Gönnern und Passivmitgliedern
- der reformierten Kirchgemeinde Dornach
- dem Lotteriefonds des Kantons Solothurn
- der Gasverbund Mittelland AG
- der MBF Foundation in Triesen
- der Blumenwiese in Dornach



Das **Cellokonzert Nr. 1 in C-Dur (Hob. VIIb:1)** von Joseph Haydn (1732 – 1809) ist eines der anspruchsvollsten Cellokonzerte überhaupt. Das Werk, entstanden zwischen 1761 und 1765, galt lange als verschollen und wurde erst nach dessen Wiederentdeckung 1962 im Rahmen des Prager Frühlings ein zweites Mal „uraufgeführt“. Das Konzert zeichnet sich vor allem durch seine eleganten Themen, den Wohlklang des Soloinstruments und den vorantreibenden Schwung aus. Im ersten Satz ist man noch mit dem höfischen Rahmen des Spätbarocks konfrontiert. Im Adagio übernimmt der Cellist die Melodie der Violinen am Anfang des Satzes, um diese weiterzuführen. Eine besondere Herausforderung stellt die relativ hohe Lage über weite Teile des Soloparts dar. Der dritte Satz präsentiert sich musikantisch, schwungvoll und mutet dem Solisten höchstes Mass an Präzision und Fingerfertigkeit zu.

I Crisantemi gehört zu den wenigen Werken, die Giacomo Puccini (1858 – 1924), ein toskanischer Komponist, ausserhalb der Operngattung schuf. Puccini schrieb diese Trauermusik innerhalb einer einzigen Nacht, um seinem Schmerz Ausdruck zu verleihen, der ihm der Tod seines Mäzens Herzog Amedeo von Savoyen bereitete. Das hochexpressive Werk erweckt mit seiner düster-schwelgerischen Melodik und dem fast übersteigerten Pathos unmittelbar das Gefühl von Trauer. Offenbar fand Puccini Gefallen an seinen Crisantemi. So finden sich deutliche Anklänge an "I Crisantemi" in einem symphonischen Zwischenspiel seiner 1893 entstandenen Oper "Manon Lescaut".

Die **Simple Symphony**, ein Werk für Streichorchester, hat Benjamin Britten (1913 – 1976) geschrieben, als er zwanzig Jahre alt war und seine letzte Amtszeit am Royal College of Music (London) abgeschlossen hatte. Das Stück, 1934 in Norwich (Ostengland) von Britten selbst dirigiert uraufgeführt, war zweifelsohne ein Projekt mit emotionaler Resonanz. Die Sinfonie basiert auf acht Kindheitsthemen des Komponisten, für die er eine besondere Vorliebe hatte. Britten nennt sie: Boisterous (ungestüme) Bourrée, Playful (verspieltes) Pizzicato (nur mit den Saiten gezupft), Sentimental (sentimentale) Sarabande und Frolicsome (ausgelassenes) Finale. Mit Bourrée und Sarabande greift Britten höfische Tanzformen aus der Barockmusik wieder auf. Edward Benjamin Britten war eine zentrale Figur der britischen Musik des 20. Jahrhunderts.